

Wie organisiert ihr eure Arbeit mit kleinen Kindern?

Beitrag von „FrauPppp“ vom 18. März 2017 21:08

Hallo zusammen,

Vielleicht mögt ihr mir ein paar Tipps geben, was sich bei euch bewährt hat? Ich bin erst seit Sommer wieder an der Schule (GS), mit 2 kleinen Kindern zuhaus.

Eigtl. wollte ich gern abends alle Vor/Nachbereitungen machen. Ich komme allerdings sehr an meine Grenzen, da ich nach einem Vormittag in der Schule schon wirklich erschöpft bin (und ich arbeite nur in Teilzeit). Da Mittags/Nachmittags Haushalt und Kinder dran sind, falle ich abends tot ins Bett...an arbeiten ist da kaum noch zu denken. Ich kann auf fast keine Erfahrung zurückgreifen oder bereits vorbereitetes Material zurückgreifen, da ich z.Zt. zumeist fachfremd arbeite...

Was hat euch am Anfang und auch später besonders geholfen?

Vielen Dank :))

Beitrag von „yestoerty“ vom 18. März 2017 21:22

Ich bin 3 Tage in der Schule, der Kleine aber 4 Tage bei der Tagesmutter. Den freien Tag nutze ich zum Vorbereiten und Korrigieren. Wenn nötig auch einen Nachmittag, wenn mein Mann früher kommt oder das Wochenende.

Beitrag von „FrauPppp“ vom 18. März 2017 21:25

Wie viele Stunden unterrichtest du?

Bei uns ist es echt eine Ausnahme, mal einen Tag frei zu bekommen.....:/

Beitrag von „Schantalle“ vom 18. März 2017 21:43

- Anspruch in der Schule runter (SchülerInnen brauchen ernsthaft Übephasen. Schreiben ist wichtig, Päckchenrechnen auch)
- Anspruch zu Hause runter. Haushalt hat bis Samstag Zeit, Abendessen kann man gemeinsam zubereiten, hui Schnittlauch waschen macht Spaß und vorlesen oder mit Kaffee/Radler am Sandkasten sitzen reicht als Aktivität unter der Woche
- Gute Kopiervorlagen kaufen und nutzen
- Arbeitshefte nutzen
- Rituale einführen, Ha-Korrektur zu Beginn und dann z.B. Deutsch: Jeden Tag Übewörter mit Kartei, am Ende der Woche Diktat dazu/ Mathe: Kleines 1x1-Übung zu Beginn nach Schema F oder Knobelaufgabe aus Verlag a.d. Ruhr... welche Fächer machst du?)
- Zeitlimit setzen: eine Stunde lang U-Stunden in Stichpunkten notieren/ Material zusammensuchen, dann ins Bett! Am Anfang hab ichs sogar umgekehrt gemacht: saufürh ins Bett, saufürh aufgestanden- wenn du nur eine Stunde hast, bis du die Kinder weckst, *musst* du fertig werden...

Mit der Zeit wird alles Routine und du hast wieder mehr Elan für alles



Beitrag von „yestoerty“ vom 18. März 2017 22:50

Zitat von FrauPppp

Wie viele Stunden unterrichtest du?

Bei uns ist es echt eine Ausnahme, mal einen Tag frei zu bekommen.....:/

16, allerdings habe ich ein paar Aufgaben (Stundenplan, Klausurplan, Berufspraktikanten) und deswegen de facto nur 10 Stunden verplant. Die fressen aber mal den freien Tag auf und manchmal springen auch die Großeltern ein.

Putzen und saugen macht der Saugroboter, das spart auch Zeit. Die Fenster macht der Fensterputzer 4 Mal im Jahr.

Beitrag von „Adios“ vom 19. März 2017 06:42

Ich habe schon immer Vollzeit gearbeitet, leiste mir Putzfrauen (O-Ton meiner Chefin damals: Reduzieren wegen dem Haushalt ist dumm, eine Putzfrau verdient viel weniger als du und du

sorgst für deine Rente vor. Recht hat sie!), sitze dann aber auch kuschelnd mit den Kindern auf dem Sofa, während um mich geputzt wird. Ist mir egal, ob sie mich für eine faule, verwöhnte deutsche Ehefrau hält...

Kopieren kann man in der Pause, Arbeitshefte nutze ich bis zur letzten Seite aus und meistens muss man dann gar nicht mehr so viel dazu planen. Man kann auch mal in der Fibel 25 Minuten im Kreis laut vorlesen. Diesen ganzen Trara etwas runterschrauben und aufs wesentliche konzentrieren, dann klappt es gut. In der Pause kann man auch ganz gut Unterricht planen, v.a. wenn an mit Lehrwerken und jahrgangsweise unterrichtet. Effektiv für die Schüler ist das trotzdem.

Beitrag von „papperlapapp“ vom 19. März 2017 07:34

Da ich, wenn ich gegen 1630/1700 Uhr ebenfalls völlig kaputt bin, habe ich es noch nicht mal geschafft mir einen Partner/eine Partnerin und KindER zuzulegen. Jetzt kommen die Klugscheißer, die mir empfohlen werden, den Beruf zu wechseln, doch leider macht er mir an sich Spaß. Hut ab also vor dir!

Beitrag von „FrauPppp“ vom 19. März 2017 08:24

- Zeitlimit setzen: eine Stunde lang U-Stunden in Stichpunkten notieren/ Material zusammensuchen, dann ins Bett! Am Anfang hab ichs sogar umgekehrt gemacht: saufrüh ins Bett, saufrüh aufgestanden- wenn du nur eine Stunde hast, bis du die Kinder weckst, *musst* du fertig werden... -

Das ist gut! Ich sitze nämlich abends müde, daher unkonzentriert am Schreibtisch. Habe 1000 Ideen, komme aber nur zu so wenig... Früh ins Bett gehen klappt daher nie! Echt, ich werde das ab morgen direkt ausprobieren 😊 ...werde euch berichten...

Vollzieht käme allerdings nicht für mich im Frage. Solange die Kinder klein sind, denke ich an sie und nicht zuerst an meine Rente. Ich halte nichts davon, die Kleinen den ganzen Tag in die Kita zu geben. Daher hatte ich diesen TZ-Einstieg gewählt. Und merke schon, dass dieser schon sehr kräftezehrend ist...

Danke schon mal für eure Antworten!

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. März 2017 09:22

TZ lohnt eigentlich nur bei einem freien Tag. Es sei denn, man ist extrem diszipliniert und bereitet in den Freistunden akribisch vor. Wenn man nur ein paar Stunden runtergeht und hat dann Hohlstunden, in denen man k.o. im Lehrerzimmer rumsitzt, hat man v.a. die finanziellen Einbußen. Finde ich zumindest.

Wie auch immer, es wird wirklich besser, auch wenn es dir gerade unüberwindbar scheint 😊 😊

Irgendwann kannst du sogar wieder tanzen gehen abends und tun, was Erwachsene so tun 🕺 🕺

Beitrag von „Mara“ vom 19. März 2017 09:41

Viele gute Ratschläge hast du schon bekommen. Ich kann mich vielem nur anschließen: auf jeden Fall eine Putzhilfe suchen, Ansprüche an Haushalt und Unterrichtsvorbereitung herunterschrauben (viele gleich ablaufende Stunden einbauen, denn die kosten dich auf Dauer kaum Vorbereitungszeit) und abends zeitig ins Bett gehen.

Wie lange sind deine Kinder denn in Betreuung? Holst du sie schon mittags ab? Evt. lieber direkt den Schulkrum erledigen und dann erst die Kinder abholen? Oder an einem Tag am WE vormittags alles für die Woche vorbereiten? Da muss jeder schauen, was für am besten passt. Ich habe ein Vorbereitungstreffen mit Teamkolleginnen, dafür bleibe ich dann 2 Std länger in der Schule und ansonsten mache ich in der Regel nur Kleinigkeiten abends zu Hause (und auch nicht jeden Abend) wie drucken und laminieren, Emails schreiben, Elternbriefe oder mal bei pinterest schauen, was ich in Kunst mache...

Schwierig sind Sachen wie Elternsprechtage vorbereiten, Zeugnisse schreiben, Förderpläne, denn sowas schaffe ich abends in der Regel nicht. Dafür arbeite ich dann meist an einzelnen Wochenenden.

Beitrag von „Trapito“ vom 19. März 2017 10:31

Ich arbeite abends auch schlecht. Nach einem Schultag und einem Nachmittag mit den Kindern ist man eben erschöpft. Ich habe, nachdem ich hier bereits vor einiger Zeit nach Tipps gefragt habe, versucht, morgens eine Stunde früher aufzustehen und dann von 5 bis 6 Uhr am

Schreibtisch zu arbeiten (ungestört, noch nicht erschöpft). Das hat ganz gut geklappt.

In dieser Woche habe ich angefangen, eine Stunde früher zur Schule zu fahren (meine Frau ist zu Hause, also ist die Kinderbetreuung kein Problem). Von den Kindern bekomme ich morgens sowieso nicht so viel mit, manchmal schlafen die auch noch, Familienzeit geht also praktisch nicht verloren. Die Schule beginnt um 8 Uhr bei uns, ich war in dieser Woche zwei Mal um 7.10 Uhr und ein Mal um 7.20 Uhr in der Schule. Die Schule wird bei uns um 7 Uhr geöffnet. Ich konnte ungestört kopieren und habe dann im Klassenraum Arbeiten korrigiert. Das hat für mich sehr gut geklappt und in der nächsten Woche versuche ich mal, grundsätzlich um 7.05 Uhr in der Schule zu sein.

Dazu kommt bei mir, dass ich gute 30 Minuten eher an der Schule bin, wenn ich 15 Minuten eher losfahre. Ich husche dann ganz knapp vor dem Berufsverkehr durch, was in der Woche immerhin über eine Stunde Fahrzeit spart.

Die anderen haben auch Recht: Vorbereitungszeit begrenzen ist sicher eine gute Idee. Ich versuche in der Woche 2-3 Doppelstunden so zu planen, dass ich sie gerne aufbewahre (dabei rücke ich aber auch jedes Bild millimetergenau zu recht), der Rest wird schneller geplant. Auch aufgrund meines derzeitigen Stundenplanes komme ich damit sehr gut zurecht.

Beitrag von „Primi“ vom 19. März 2017 10:49

Ich arbeite seit Februar mit 2 kleinen Kindern Teilzeit. Zu Beginn habe ich den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen.

Ich bekam eine Klassenleitung. Eine Klasse mit vielen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Kurz darauf musste der 1. Elternabend vorbereitet werden. Ich hatte das erste Mal das Gefühl, nicht allen gerecht werden zu können. Mittlerweile habe ich meinen Tag so strukturiert, dass ich klarkomme. Richtig tolle Vorführstunden mache ich selten. Trotzdem kommen die Kinder gerne in die Schule. Auch von den Eltern ist die Rückmeldung sehr positiv. Ich hole mein großes Kind um 12.30 Uhr aus dem Kindergarten ab. 3 Tage in der Woche habe ich nach der 2. bzw. 3. Stunde Schulschluss. In dieser Zeit bereite ich dann den Unterricht für die kommende Woche weitgehend vor. Elternbriefe, laminieren etc. mache ich am Wochenende. Das ist aber nicht mehr sehr viel. So habe ich noch genügend Zeit für die Kinder und das ist mir wichtig!

Es fehlt nur noch eine Putzhilfe, mal sehen, wann ich das angehe.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 19. März 2017 10:52

Ich glaube, dass es sich eine Arbeit erst ab 20 Stunden lohnt und erst dann, wenn man die Arbeit wirklich gerne macht. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich mich sonst noch mehr zerrissen gefühlt habe- ein Spagat ist das Arbeiten mit Kindern immer. Wichtig ist, das Umfeld, das man sich schafft: Nicht zu enge Abholzeiten, Kinderbetreuung bei Krankheit (natürlich steht bei Krankheit Ausfallzeit zu), aber wenn man mehr als ein Kind hat, selber noch mal krank ist, kann schnell richtig Druck entstehen, denn oft wird ein Kind krank, eine Woche später das nächste, dann man selbst....., schnell sind die Eltern der Klasse, die Druck machen Weniger Stunden bedeutet nicht zwangsläufig weniger Belastung - wenn ich in zwei Klassen Mathematikunterricht habe, muss ich auch zwei Elternsprechtage anbieten, Zeugnisbemerkungen schreiben. Mir ist tatsächlich passiert, dass ich wegen der Kindererziehung auf 14 Stunden heruntergefahren bin, dann aber Unterricht von 10.45 bis 13.20 Uhr hatte, meine Kinder im Kindergarten aber von 7.00 bis 12.30 Uhr versorgt waren, also musste ich eine andere Betreuung besorgen - zusätzlich, das ging sehr ins Geld.

Meine beste Zeit war die Zeit als ich eine Tagesmutter hatte, die unseren Haushalt nach und nach übernommen hat, als die Kinder Mittagsschlaf hielten, als ich keinen Druck hatte, pünktlich um... Uhr zu Hause /an der KITA zu sein. Natürlich ging mein Hauptverdienst in die Bezahlung von Hilfen, (Putzfrau, Tagesmutter..), deswegen meine ich, dass man die Arbeit wirklich gerne machen muss, vom effektiven Stundenlohn und Stress wäre es manchmal besser gewesen, einen Tag in der Woche Lernförderung anzubieten. Ich selber wollte aber immer unabhängig sein und arbeite wirklich gerne. Den ganzen Tag zu Hause wäre mir zu einseitig gewesen.

Ich plane in wirklich jeder freien Minute. Früher aufstehen geht leider nicht, meine Kinder riechen es, wenn ich aufstehe - je älter sie sind, desto besser geht es aber, auch mit ihnen etwas zu tun. Dinge, bei denen ich nicht so konzentriert sein muss, kann ich auch am Küchentisch machen und die Kinder dabei beschäftigen. Meine Kinder haben nicht das tolle Nachmittagsprogramm - wir sind oft zu Hause und am WE ebenso - ich brauche Pausen. Ich finde aber es schadet ihnen nicht. Nun haben wir z.B. einen Klavierlehrer, der ins Haus kommt- in der Übungszeit habe ich nun Zeit, zu arbeiten. Ich habe einen wundervollen Partner, der viel übernimmt und mitdenkt. Ich arbeite wirklich oft nachts, ich bringe die Kinder ins Bett, lege mich dazu und lese eine Geschichte, schlafe dabei ein, dann habe ich mit meinem Partner ein bis 2 Stündchen, bevor er ins Bett geht und ich noch 2 Stündchen arbeite..... Ich bin nicht mehr so perfektionistisch, d.h. ich wäge genau ab, ob sich die Basterei lohnt, das Ausmalen, das aufwändige Stationentraining - bei vielen Dingen erreichen die Kinder genauso viele, manchmal sogar mehr Lernziele, als wenn ich es perfekt ausgestalte. Die Routine wird es machen, vielleicht kannst du ja erreichen, dass du bei Fachunterricht in Klassen der gleichen Klassenstufe eingesetzt wirst - so musst du alles nur einmal vorbereiten.

flippi

Beitrag von „papperlapapp“ vom 19. März 2017 11:01

Für mich liest sich das so, als ob es doch einen wesentlichen Unterschied macht, ob man Lehrer oder Lehrerin ist. Kann das sein?

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. März 2017 11:22

Zitat von papperlapapp

Für mich liest sich das so, als ob es doch einen wesentlichen Unterschied macht, ob man Lehrer oder Lehrerin ist. Kann das sein?

Nein. Es kommt darauf an, wie die Arbeitszeit-Familienzeit verteilt ist. Wenn der Vater die Kinder früh wegbringt, mal Bad putzt und mit dem Kind zu Arzt oder Friseur geht, kann die Mutter auch arbeiten gehen.

Soll sie allerdings alles machen, Teilzeit arbeiten, am Wochenende noch Großeinkauf, Hausaufgaben der Schulkinder, Elternabend, Steuererklärung, Reifen wechseln, Rasenmähen und kotzendes Kind in der Nacht im Arme wiegen, weil er früh aus dem Haus möchte und nachmittags ganz geschafft vor den Fernseher sinkt, dann machts einen großen Unterschied, welches Geschlecht man hat.

Beitrag von „goeba“ vom 19. März 2017 11:29

Bei manchen schon, bei anderen nicht. Ich bin LehrER. Wir haben drei Kinder. Beim zweiten war ich 15 Monate in Elternzeit, um meiner Frau den Rücken frei zu halten, bei den anderen beiden war sie zu Hause (was, objektiv gesehen, in der damaligen beruflichen Situation sinnvoller war).

Unsere Kinder waren im Ganztagskrippe / Ganztagskindergarten, Grundschule mit Hortbetreuung. Lehrer ist KEIN Halbtagsjob, das sollte man als Lehrer eigentlich wissen. Von daher macht m.E. eine Halbtagsbetreuung keinerlei Sinn. Schon die so genannte "Ganztagsbetreuung" geht ja oft nur bis ca. 16.00 Uhr, wenn wir jetzt beide z.B. Anwälte wären, bräuchten wir bis mind. 18.30 Uhr noch eine Kinderfrau.

Zusätzlich zur Kinderbetreuung haben wir eine Haushaltshilfe, die mehr macht als nur Putzen (und die anständig bezahlt wird und angemeldet ist).

So organisiert bleibt Zeit für die Kinder, wenn sie aus der Betreuung kommen (und am Wochenende) und Zeit für sich selbst - mal mehr, mal weniger. Als Lehrer arbeitet man ja nicht immer gleich viel.

Beitrag von „Adios“ vom 19. März 2017 12:32

Abgesehen davon finden es meine Kinder toll, Esskinder zu sein. Und ob sie im Kiga-Sandkasten mit ihren Freunden spielen oder mit mir auf der Bank alleine im öffentlichen Spielplatz weil alle anderen sowieso bis 16:00 im Kiga sind...

2-3 Stunden tgl an 4 Tagen finde ich ehrlich gesagt wirklich Hobbylehrer, sorry, wenn ich das so direkt sage.

Man darf aber auch ganz offen zugeben, dass man als Frau lieber Hausfrau mit langer Elternzeit sein will und sich nur ein Taschengeld verdient. Mit "echtem" Arbeiten hat das mE aber wenig zu tun...

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. März 2017 12:56

Das ist doch eine absolut persönliche, wertfreie Entscheidung. Woher willst du wissen, ob die TE nicht Alleinerziehende ist? Wie alt ihre Kinder sind? Wie sich der Vater einbringt? Welche Belastbarkeitsgrenze die TE hat? Richtig kochen, einkochen, Brotbacken, Garten bewirtschaften, Kinder erziehen und beschäftigen ist zudem auch Arbeit. Das weiß jeder, der das mit Herzblut betreibt.

Schlimm genug, dass Männer das nicht anerkennen und man gesellschaftlich davon nicht profitiert! Und nicht jeder will und kann einen Stab an Haushaltshilfen, Köchen und Kindermädchen beschäftigen.

Frauen sollten sich gegenseitig unterstützen und nicht vorhalten, wer die tollere Mutti ist 🤔

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 19. März 2017 13:07

ich habe 3 kleine kinder (alles noch kita kinder).
Ich arbeite nach meiner elternzeit von 1 jahr immer voll.
Ich habe eine klassenleitung und es klappt alles ziemlich gut.
Meine 3 kinder haben eine 45h betreuung in der kita..sprich ich hole sie 3x in der woche gegen 15.30ab. Dann haben sie schon geknuspert und ich einiges zu hause erledigt.
Ich bin 3x die woche um 13h zu hause..essen etwas ausruhen..um 13.45 für 1.5h was schaffen..dann zur kita (oder mein mann holt ab)..Abend frei..Wochenende nutze ich zum korrigieren (abends oder elternbriefe etc).
Nach den teamsitzungen kopiere ich oft schon für 1 woche vor.
Es läuft..keine Klagen..die kinder kommen gerne uns haben viel gelernt.
Es ist schon stressig..aber sie bleiben ja nicht ewig so klein.und mein mann ist voll miteingebunfen.

Beitrag von „Panama“ vom 19. März 2017 13:16

Ansprüche runterschrauben ist ein guter Tipp.... ich habe zwei Kinder, mittlerweile 13 und 7. Ich habe noch nie weniger als voll gearbeitet,mittlerweile bin ich in der Schulleitung. Klar braucht es eine gehörige Portion Energie. Das ist überhaupt keine Frage. Aber ich plane nicht jede Stunde hundertprozentig durch. Im Moment mache ich was richtig Tolles in HuS und Musik. Also stecke ich HIER viel Energie rein. Der Rest läuft irgendwie.

Übernächste Woche kann sich der Schwerpunkt wieder verlagern.

Haushalt? Klar muss das sein. Aber muss alles zu Tausendprozent super sauber immer und jeden Tag sein? Jeden Tag Bio - Mittagessen auf dem Tisch.... am besten in 3 Gängen?

Nö.

Muss nicht.

Ich suche mir meine persönlichen Inseln, bei denen ich ohne schlechtes Gewissen 5 grade sein lassen kann.

Haut mich die Arbeit in der Schulleitung um - dann muss ich halt woanders "schlampern" und mein Mann muss mehr "ran" als sonst.

Hab ich schulleitungsmäßig grad eine ruhigere Woche - dann stecke ich meine Energie in meine Kinder, weil sie grade eine Spinnphase haben oder mich mehr brauchen als sonst. Oder mein Mann meine Unterstützung braucht.

Oder es läuft grad alles ganz gut und rund - dann denke ich mir die wildesten Lernwerkstätten aus.

ALLES UND IMMER geht nicht. Und ist überhaupt nicht nötig.

Prioritäten setzen, Spaßfaktor abwägen, Inseln suchen.

Unabhängig davon hab ich meine Rente im Blick. Ich kenne sehr viele Kolleginnen, die ewig und drei Tage 10 Stunden gearbeitet haben und dann weinen, wenn sie ihren Bescheid für die Pension in Händen halten. DAS seh ich gar nicht ein. Dafür arbeite ich nicht.



Panama

Beitrag von „Anja82“ vom 19. März 2017 13:24

Wieso ist ein freier Tag die Ausnahme?

Im Gegenteil, ab 75% sollte (und das ist eher ein müsste wenn nichts wichtiges dagegen spricht) ein freier Tag vorhanden sein. Bei 50% sogar 2.

Das ist zumindest in den Bundesländern die ich kenne (HH, NS und SH) so Gang und Gebe.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 19. März 2017 13:27

Hobbylehrer, na schönen Dank. Wer solche Kolleginnen hat...

Es gibt auch durchaus familiäre Konstellationen, da ist es gar nicht möglich Vollzeit zu arbeiten, in Kombination mit zwei Korrekturfächern selbst mit viel Disziplin unmöglich.

Und dann noch wechselnde Pläne, Nachmittagsunterricht etc. Sorry, aber Hobby ist was anderes. Und solche Aussagen finde ich doch sehr arrogant, nichts für ungut.

Edit: Es hat ja auch vieles mit persönlicher Belastbarkeit zu tun. Mit meinen Fächern würde ich es mir momentan auch einfach nicht zutrauen voll zu arbeiten. Das Unterrichten ist ja nicht das Problem!

Beitrag von „Adios“ vom 19. März 2017 14:00

Hobbylehrer trifft es im Grundschulbereich schon. Wenn ich von 8:00-9:30 arbeite, wie oben beschrieben...dann ist das in meinen Augen nicht mehr als ein Zubrot, das Netto auch sicher

nicht mehr als 600€ abwirft. Alleinerziehend kann man es sich übrigens nicht leisten, so wenig zu arbeiten, da brauchst du nämlich Geld.

Und gerade in der Grundschule sind das dann die Kolleginnen, die hier noch eine Idee haben und da... wo jeder andere mit vollem Deputat dann wiederum die Segel wegen Überlastung streicht. Ich nenne mal als Stichwort die Lesenacht.

Ich verurteile dieses System auch nicht, aber arbeitende Mutter zu sein, die wirklich die Kohle ranschafft für den Familienunterhalt ist nochmal was anderes.

Beitrag von „kecks“ vom 19. März 2017 14:13

entscheidend ist wohl doch in unserer aktuellen gesellschaft mit ihrer nachwievor patrichalen struktur, ob man/frau eine lehrerin oder ein lehrer ist. ich kenne nach zehn jahren im beruf und vier jahren wissenschaftsbetrieb einen kollegen - in ziffern: n=1 - der nach kindergeburt in teilzeit ging, aber unzählige (okay, schon zählbar, aber halt sehr viele) frauen, die das machen. also nein, das ist nicht nur eine individuelle entscheidung, sondern v.a. eine "entscheidung", die von der gesellschaftsstruktur und der dazugehörigen semantik dann doch sehr stark in eine bestimmte richtung gedrückt wird (frau teilzeit und zuhause, mann vollzeit geld bringend).

und nein, das liegt nicht nur an "er verdient mehr". dass er mehr verdient, ist vielmehr die folge bzw. teil dieser patrichalen grundstruktur, siehe gender pay gap.

insofern muss die erste frage eigentlich immer sein: warum denkt die mama über teilzeit nach und nicht der papa?

Beitrag von „Trapito“ vom 19. März 2017 14:42

Ich finde das auch sehr unfair: Warum **darf** die Frau in Teilzeit arbeiten und die Männer nicht? Das scheint mir eine Folge dieser matriachalen Gesellschaft zu sein, in der die Frauen noch immer über das Wohl der Familie entscheiden, während die Männer häufig nur das Geld dazu beitragen sollen, einen Großteil der wertvollen Jahre am Schreibtisch sitzen und das Lachen der Kinder häufig nur durch die Geschlossene Tür hören.

Beitrag von „kecks“ vom 19. März 2017 15:05

äh. vielleicht verstehe ich deine ironie falsch/erkenne sie nicht und/oder du hast einen sehr merkwürdigen (heißt, in der forschung nicht gängigen) matrichats- patrichats-begriff.

und inwiefern dürfen die männer nicht in teilzeit? natürlich dürfen sie. als lehrer ist das genau gar kein problem, da arbeitgeber staat. sie tun's halt nicht. und die frage ist - wieso?

antwort: patriachale strukturen, die vom kerl verlangen, dass er die gender-semantik "mann" nur erfüllt, wenn er brav das tote mamut anliefert, anstatt die windeln zu wechseln. patrichat heißt, dass an jeden von uns von klein auf eine gender-semantik herangetragen wird, die sehr, sehr prägend und vor allem leidverursachend ist für alle, die nicht genau dieser semantik entsprechen, sich also nicht als "prototypisch weiblich" oder "prototypisch männlich" einsortieren wollen. und das sind nicht wenige! trotzdem halten wir stur an dieser zweiwertigen veranstaltung männlich/weiblich fest, weil es halt so schön komplexität reduziert. dabei ist geschlecht was komplexes, letztlich individuelles, ein kontinuum, keine simple unterscheidung mit zwei sauberen seiten.

insofern ist es wichtig, das, was wir alle unhinterfragt für richtig halten (momentan schreiben wir sowas immer gern "der eigenen entscheidung" zu, vielleicht eine folge des neoliberalismus, wohl eher aber einfach die volle entfaltung des individualismus, der seit mitte des 18. jahrhunderts im deutschsprachigen raum den diskurs domniert, so ca. ab 1770 rum), immer wieder als unwahrscheinlich und ziemlich staunenswert zu entlarven, auch wenn es noch so selbstverständlich aussieht - ich wiederhole mich:

warum zum geier ist der default-modus "mann vollzeit-frau teilzeit"?

(ja, luhmann-post. aber luhmann ist sehr viel praxisrelevanter als so mancher meint.)

Beitrag von „papperlapapp“ vom 19. März 2017 15:08

[Zitat von kecks](#)

sie tun's halt nicht. und die frage ist - wieso?

Vor allem warum nicht, wenn im ÖD beide eigentlich das Gleiche verdienen? Es sei denn sie GS, er Gym.

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. März 2017 15:09

Zitat von Trapito

In dieser Woche habe ich angefangen, eine Stunde früher zur Schule zu fahren (meine Frau ist zu Hause, also ist die Kinderbetreuung kein Problem). Von den Kindern bekomme ich morgens sowieso nicht so viel mit, manchmal schlafen die auch noch, Familienzeit geht also praktisch nicht verloren.

Zitat von Trapito

Ich finde das auch sehr unfair: Warum **darf** die Frau in Teilzeit arbeiten und die Männer nicht?

?

Würdest du Teilzeit arbeiten, könnte deine Frau Vollzeit arbeiten. Du könntest z.B. die Kinder aus der Kita holen, dich um Kieferorthopädentermine, Abendessen und Hausaufgaben der Großen kümmern, eine Maschine Wäsche am Tag machen und dich um das Wahrnehmen der Musikschul- und Fußballvereinstermine sorgen...

Gerade im Lehrerberuf ist TZ-Arbeit doch ideal möglich. In den meisten anderen Berufen ist Karriere als Teilzeitmutter nach Elternzeit nicht mehr drin. Und was es (z.B. bei möglicher Trennung aber auch sonst) für Frauen im Alter bedeutet, teilweise oder ganz aus der Gehaltseinnahme auszusteigen, muss nicht extra erklärt werden, oder?

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. März 2017 15:11

Zitat von papperlapapp

Vor allem warum nicht, wenn im ÖD beide eigentlich das Gleiche verdienen? Es sei denn sie GS, er Gym.

Nicht alle Menschen arbeiten im ÖD  image not found or type unknown

Beitrag von „papperlapapp“ vom 19. März 2017 15:14

Zitat von Schantalle

Nicht alle Menschen arbeiten im ÖD 8_o_)

Nö. Ich bezog mich auch nicht darauf.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 19. März 2017 15:19

Trapito, nichts für ungut, aber mir kommen hier gleich die Tränen vor lauter Mitleid für dich. Als Lehrer so zu jammern... Kinderlachen nur durch verschlossener Tür hören...

Mein Mann, selbständig, ist nie vor 19 Uhr zuhause, der kann über solche Aussagen nur müde lächeln.

Beitrag von „Trapito“ vom 19. März 2017 15:39

Zitat von kecks

äh. vielleicht verstehe ich deine ironie falsch/erkenne sie nicht und/oder du hast einen sehr merkwürdigen (heißt, in der forschung nicht gängigen) matrichats- patrichats-begriff.

und inwiefern dürfen die männer nicht in teilzeit? natürlich dürfen sie. als lehrer ist das genau gar kein problem, da arbeitgeber staat. sie tun's halt nicht. und die frage ist - wieso?

antwort: patriachale strukturen, die vom kerl verlangen, dass er die gender-semantik "mann" nur erfüllt, wenn er brav das tote mamut anliefert, anstatt die windeln zu wechseln. patrichat heißt, dass an jeden von uns von klein auf eine gender-semantik herangetragen wird, die sehr, sehr prägend und vor allem leidverursachend ist für alle, die nicht genau dieser semantik entsprechen, sich also nicht als "prototypisch weiblich" oder "prototypisch männlich" einsortieren wollen. und das sind nciht wenige! trotzdem halten wir stur an dieser zweiwertigen veranstaltung männlich/weiblich fest, weil es halt so schön komplexität reduziert. dabei ist geschlecht was komplexes, letztlich indivudelles, ein kontinuum, keine simple unterscheidung mit zwei sauberen seiten.

insofern ist es wichtig, das, was wir alle unhinterfragt für richtig halten (momentan schreiben wir sowas immer gern "der eigenen entscheidung" zu, vielleicht eine folge des neoliberalismus, wohl eher aber einfach die volle entfaltung des individualismus, der seit mitte des 18. jahrhunderts im deutschsprachigen raum den diskurs domniert, so ca. ab 1770 rum), immer wieder als unwahrscheinlich und ziemlich staunenswert zu entlarven, auch wenn es noch so selbstverständlich aussieht - ich wiederhole mich:

warum zum geier ist der default-modus "mann vollzeit-frau teilzeit"?

(ja, luhmann-post. aber luhmann ist sehr viel praxisrelevanter als so mancher meint.)

Alles anzeigen

Ja doch, ich gebe dir doch Recht. Und unter diesen gesellschaftlichen Strukturen, die du zu Recht anprangerst, leiden die Männer (nicht nur, aber genau so viel auf andere Weise), das scheinst du zu vergessen.

Zitat von EffiBriest

Trapito, nichts für ungut, aber mir kommen hier gleich die Tränen vor lauter Mitleid für dich. Als Lehrer so zu jammern... Kinderlachen nur durch verschlossener Tür hören...

Mein Mann, selbständig, ist nie vor 19 Uhr zuhause, der kann über solche Aussagen nur müde lächeln.

Hä? Darum geht es doch überhaupt nicht. Es geht darum, Teilzeit zu arbeiten und warum das mehr Frauen als Männer tun. Ich habe dazu eine übertriebene Antwort auf einen übertriebenen Kommentar verfasst, die mit mir überhaupt nichts zu tun hat. Aber wir sind in einem Lehrer-Forum, also muss wieder irgendjemand vom hinter der nächsten Ecke stehen und schreien "DER JAMMERT! DIE LEHRER, DIE JAMMERN IMMER! DER ONKEL VOM FREUND MEINER SCHWESTER KOMMT ERST UM 32:70 UHR NACH HAUSE"

Niemand jammert hier. Mein Beruf ist super, mach dir keine Sorgen.

Beitrag von „llindarose“ vom 19. März 2017 15:49

Hallo Frau Pppp,

ich habe nur ein kleines Kind, halte mich aber für gut organisiert.

Meinen Unterricht bereite ich komplett in den Ferien vor. Das habe ich allerdings schon vorm

Zwerg so gemacht. Dh. ich bereite Einheiten vor und hake dann in den Stunden ab, was ich geschafft habe, bzw notiere mir, wenn ich was ändern musste. Damit fahre ich super. Ich mache unter der Woche nix, außer es muss korrigiert werden.

Zusätzlich haben wir eine Putzfrau und jemand der den Garten macht. Das nimmt viel Arbeit.

Ich arbeite 2/3 und hole meine Kleine gegen 14.30 Uhr aus der Krippe. So habe ich sogar noch etwas Zeit für mich.

Beitrag von „Panama“ vom 19. März 2017 19:30

Also das mit dem "Hobylehrer" hab ich jetzt nicht verstanden, Effi..... vielleicht erläuterst du das noch mal kurz?

Beitrag von „Juditte“ vom 19. März 2017 20:14

Also ich bin im Ref, mein Mann arbeitet Vollzeit. Unser Sohn ist 16 Monate alt.

Wir haben uns für die Lösung entschieden, dass unser Sohn von ca. 8 bis ca 16 h bei den Tageseltern ist (variiert immer). So habe ich meine Zeiten, in denen ich in Ruhe vorbereiten kann. Ich kann abends und nachts nicht arbeiten (es sei denn es ist U-Besuch oder was arbeitsaufwändigeres....) und es ist mir absolut wichtig, dass die Zeit, die mein Sohn zu Hause ist, nur ihm gehört.

Grundsätzlich würde mein Mann sofort Teilzeit arbeiten (kein Lehrer).

Was ihm eher wahnsinnig auf die Nerven geht : Wir hatten jetzt eine Phase, in der unser Sohn immer wieder krank war oder einfach Fieber hatte. Wir sind da echt an unsere Grenzen gekommen. Als er sich Kind krank gemeldet hat, war das für seinen Chef völlig selbstverständlich. Seinen Kollegen allerdings musste er quasi Rede und Antwort stehen, warum

- a) ich nicht zu Hause bleibe
- b) meine Eltern nicht aufpassen
- c) seine Eltern nicht aufpassen
- d) dieses Kind ständig Fieber hat, da muss man doch was machen können...

Von den ständigen Diskussionen, wenn mein Mann nicht spontan seine Arbeitszeiten ändern kann, weil er den Zwerg abholen muss, mal abgesehen.

Das ist etwas, was ich bei Frauen so nicht oft erlebt habe. Da wird das eher akzeptiert.

Vielleicht geht das ein bisschen in die Richtung von dem, was Trapito meinte...

Beitrag von „yestoerty“ vom 19. März 2017 22:18

Wie viel man arbeitet hängt auch von Fächern und Schulform ab. 3 Stunden mehr würde ich ohne Probleme schaffen, aber noch einen Klausurstapel hält nicht mehr.

Aber um mal zum Thema zurück zu kommen: stimmt, ich bereite auch sehr viel in den Ferien vor, wenn das Kind betreut wird. Die Wochen ohne Betreuung gehören dafür ihm.

Beitrag von „Finchen“ vom 20. März 2017 08:47

Ich habe zwei kleine Kinder und eine halbe Stelle. Einen Tag die Woche habe ich frei. Den nutze ich, sobald die Kinder das Haus verlassen haben, für Unterrichtsvorbereitung, sonstigen Schulkram aber auch den Haushalt. An den anderen vier Tagen habe ich 15 Stunden im Stundenplan verteilt. Wenn ich zur ersten Stunde habe (zweimal die Woche zur Zeit), die bei uns schon sehr früh beginnt, muss mein Mann die Kinder fertig machen und weg bringen. An den anderen Tagen übernehme ich das vor dem Unterricht.

Sobald ich Feierabend habe, hole ich die Kinder aus der Betreuung ab und starte das normale Familien-Nachmittagsprogramm... Wenn die Kinder im Bett sind, geht es an vier Abenden nochmal an den Schreibtisch. Die Korrekturen der Deutscharbeiten mache ich hauptsächlich am Wochenende.

Beitrag von „Finchen“ vom 20. März 2017 08:52

[Zitat von Anja82](#)

Wieso ist ein freier Tag die Ausnahme?

Im Gegenteil, ab 75% sollte (und das ist eher ein müsste wenn nichts wichtiges dagegen spricht) ein freier Tag vorhanden sein. Bei 50% sogar 2.

Das ist zumindest in den Bundesländern die ich kenne (HH, NS und SH) so Gang und Gebe.

Dann sind das paradiesische Zustände. In NRW sieht das anders aus:

Im Grundschulbereich haben quasi alle 50% Kräfte eine Klassenleitung und damit KEINEN freien Tag weil man eine Grundschulklasse nicht gut den ganzen Tag ohne Klassenlehrer(in) betreuen kann.

Im Sek. 1 Bereich gibt es maximal einen freien Tag, wenn man eine Klassenleitung hat (was eben auch einen sehr großen Teil der 50% Kräfte betrifft). Ich kenne wirklich niemanden mit einer 50% Stelle, der zwei freie Tage hat.

Beitrag von „papperlapapp“ vom 20. März 2017 17:03

Zitat von Finchen

damit KEINEN freien Tag weil man eine Grundschulklasse nicht gut den ganzen Tag ohne Klassenlehrer(in) betreuen kann.

Das ist Quatsch. Es geht. Bei mir im letzten Jahr wegen Weiterbildung auch. Klasse 2. Kommt drauf an, wie man sich die Kinder erzieht und wie gut Erzieher/ Stellvertreter sind.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. März 2017 17:18

Bei uns sind fast alle Lehrer auf 75% und alle davon haben eine Klassenleitung und einen freien Tag. Ich arbeite seit 8 Jahren so, ohne Probleme. 😊

Beitrag von „Panama“ vom 20. März 2017 17:49

Meine Leute haben ALLE jeweils einen freien Tag. Und viele davon sind Klassenlehrer. Geht alles.

Beitrag von „Adios“ vom 20. März 2017 18:56

Ich finde auch, dass dieses Klassenlehrerprinzip völlig überschätzt wird.
Wenn es dazu führt, dass Kinder es psychisch nicht verkraften, wenn die Lehrerin mal einen Tag fehlt, dann kann etwas nicht stimmen.

Beitrag von „Friesin“ vom 20. März 2017 19:02

Zitat von Annie111

Wenn es dazu führt, dass Kinder es psychisch nicht verkraften, wenn die Lehrerin mal einen Tag fehlt, dann kann etwas nicht stimmen.

das finde ich auch bedenklich.

Ansonsten, denk ich, muss das System als solches nicht in Frage gestellt werden.

P.S. Wie läuft es denn im Ref an der Grundschule? Da sind doch Seminartage, also ist die KL auch jeweils einen zwei Tage nicht an der Schule....

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. März 2017 19:19

Ich bin Vollzeitlehrer, meine Frau arbeitet 32 Stunden in der freien Wirtschaft. 32 Stunden deswegen, weil da an vier Tagen nur sechs Stunden Arbeit anfallen, was dazu führt, dass meine Frau nicht 1,5 Stunden abends im Berufsverkehr hängt. Das war es uns finanziell wert.

Vielleicht bin ich nicht repräsentativ, aber ich schaffe trotz Vollzeit, Klassenleitung und reiner SEK II es problemlos, mich tagsüber mit meiner Tochter zu beschäftigen. Meine Frau und ich teilen uns die Betreuung auch mal, so dass der eine oder andere den Nachmittag frei hat.

Bei unserer Stundenplanung wird auf Zeitwünsche wegen Kindern extrem viel Rücksicht genommen. Das nimmt viel Stress. Beispielsweise habe ich niemals länger als bis 14.15 Unterricht, damit ich jederzeit problemlos meine Tochter aus der Kita abholen kann. In die Kita bringt meine Frau sie, da sie etwa später anfangen muss. Den Haushalt teilen meine Frau und ich uns. Eine Teilzeitstelle würde mir gar nichts bringen.

Unterricht bereite ich am Wochenende vor oder an den Tagen, wo ich zeitig zuhause bin. Ich habe natürlich wenig korrekturlastige Fächer und viel Unterstützung durch die Planung an der

Schule. Aber für uns ist Kind und Arbeit gut machbar. Unsere Tochter ist mitten während meiner Seiteneinstiegsausbildung zur Welt gekommen. Selbst bei der Belastung war es möglich, sich ausreichend oft mit dem Kind zu beschäftigen.

Jetzt kommt Kind Nummer 2 in November. Ich bin tiefenentspannt, da ich meine Freizeit inzwischen gut einschätzen kann.

Auch ich lese hier oft draus, dass gerade Lehrerinnen Probleme zu haben scheinen. Das ist schade. Ich kenne eure persönliche Lebenssituation nicht, aber zumindest bei meiner Frau und mir klappt die Aufteilung zwischen uns super.

Beitrag von „Schantalle“ vom 20. März 2017 19:22

[Zitat von Kalle29](#)

Auch ich lese hier oft draus, dass gerade Lehrerinnen Probleme zu haben scheinen. Das ist schade. Ich kenne eure persönliche Lebenssituation nicht, aber zumindest bei meiner Frau und mir klappt die Aufteilung zwischen uns super.

Wobei bei euch auch die Frau Teilzeit arbeitet 😊

Beitrag von „Adios“ vom 20. März 2017 19:37

Aber 32 ZEITstunden. M.E. macht hier Teilzeit auch Sinn, wenn dafür 15:00 Feierabend ist. Teilzeit um statt 13:15 um 10:45 frei zu haben, ist damit mE nicht zu vergleichen.

Ich habe viele Freundinnen, die Vollzeit und Teilzeit in anderen Berufen (BWL, Jura, Medizin, Steuerberatung) arbeiten, das kann man nicht mit dem ÖD vergleichen. Dennoch bekommen sie es hin.

Ich muss einfach immer an den Witz mit der GS-Lehrerin und der laminierten Einkaufsliste denken... wenn ich mir die private häusliche Deko bei manchen ansehe ist da schon was dran und ich würde so ein Brimborium neben Vollzeit auch nicht schaffen. Es ist einfach eine Prioritätenfrage und die ist individuell Persönlichkeitsabhängig und nicht Berufsabhängig.

Beitrag von „Kalle29“ vom 21. März 2017 13:39

Zitat von Schantalle

Wobei bei euch auch die Frau Teilzeit arbeitet 😊

Du hast Recht ;-). Wir haben tatsächlich eine Zeit lang 40 Stunden ausprobiert. Allerdings war meine Frau dann auf Grund des Verkehrs Richtung Düsseldorf von halb sieben bis ungefähr 18 Uhr unterwegs. Das stand in keinem Verhältnis zum Arbeitslohn. Es geht ja auch nicht darum, dass einer Teilzeit macht, um seine Kinder zu sehen. Ich denke nur, dass gerade bei LehrerInnen mit einem gut geplanten Stundenplan auch Vollzeit kein Problem wäre. Würde meine Frau ebenfalls unterrichten, wäre auch hier ein Vollzeitjob aus meiner Sicht unproblematisch (Achtung: Gilt nur für meine Fachkombination - wie es mit Deutsch/Englisch aussieht, kann ich nicht beurteilen)

Edit: Und bei mir Teilzeit zu machen, gibt wie oben ausgeführt absolut keinen Sinn. Die Kinderbetreuung ist sichergestellt, meine Arbeit ist machbar, ich sehe meine Tochter jeden Tag vier bis fünf Stunden am Nachmittag. Und um ein paar Stunden faul auf der Couch zu liegen, bin ich tatsächlich zu geizig 😊

Beitrag von „Shadow“ vom 21. März 2017 19:26

Zitat von Annie111

Ich finde auch, dass dieses Klassenlehrerprinzip völlig überschätzt wird. Wenn es dazu führt, dass Kinder es psychisch nicht verkraften, wenn die Lehrerin mal einen Tag fehlt, dann kann etwas nicht stimmen.

Ich finde das Klassenlehrerprinzip gut und gerade in den ersten beiden Klassen sehr wichtig. Fachunterricht bei anderen KollegInnen findet ja immer noch genug statt.

Gerade in der Grundschule wird auch viel mit Ritualen und wiederkehrenden Abläufen gearbeitet und wenn dann der Klassenlehrer einen Tag fehlt, kann das die jüngeren Kinder (Kl. 1 / 2) durchaus verunsichern. Ich würde nicht so weit gehen, zu sagen, dass sie es psychisch nicht verkraften, aber es ist in der Tat oft so, dass an solchen Tagen, an denen die Klassenleitung fehlt, nicht alles rund läuft. Feste Bezugspersonen sind da schon wichtig. Natürlich müssen die Kinder später damit klar kommen, dass jede Stunde ein anderer Lehrer unterrichtet und dass sie sich nicht nur auf eine Person fixieren. Aber gerade am Anfang finde ich das Klassenlehrerprinzip absolut sinnvoll und wenn es nach mir ginge, wäre eine Klassenleitung auch jeden Tag da. Dass das in der Realität anders aussieht (und dass

Teilzeitkräften auch ein Ausgleich/freier Tag zusteht), ist natürlich klar und auch nachvollziehbar.

Beitrag von „Anja82“ vom 21. März 2017 23:21

Wenn man allerdings im Team gut arbeitet, ist das kein so großes Problem. An meiner Schule muss Mathe und Deutsch von unterschiedlichen Personen unterrichtet werden. So kann meine Deutschkollegin (die meist auch noch ein weiteres Fach wie Kunst hat) an meinem freien Tag meine Abwesenheit gut abfangen. Und das ist ja nicht etwas ungeplantes wie Krankheit (das verunsichert auch meine Klasse dann). Da ich aber jeden Donnerstag nicht da bin, ist das schon völlig normal und problemlos und das seit der 1. Klasse.

LG Anja

Edit. Rituale und Regeln sind logischerweise abgesprochen und abgestimmt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. Mai 2017 20:36

Zitat von FrauPppp

Eigtl. wollte ich gern abends alle Vor/Nachbereitungen machen. Ich komme allerdings sehr an meine Grenzen, da ich nach einem Vormittag in der Schule schon wirklich erschöpft bin (und ich arbeite nur in Teilzeit). Da Mittags/Nachmittags Haushalt und Kinder dran sind, falle ich abends tot ins Bett...an arbeiten ist da kaum noch zu denken. Ich kann auf fast keine Erfahrung zurückgreifen oder bereits vorbereitetes Material zurückgreifen, da ich z.Zt. zumeist fachfremd arbeite...

Was ist mit deinem Partner? Macht der nix?

Beitrag von „annamirl“ vom 24. Mai 2017 07:04

Ich arbeite mit drei Kindern ja schon immer Vollzeit. Bei uns ist Samstag "Papatag", das heißt, da arbeite ich. Dadurch habe ich die Abende frei, was ich für mich und die Kinder brauche. Ansonsten nutze ich die Zeiten in der Schule (ich komme immer so um 16.30 heim und muss

dann nichts mehr tun). Diese sehr klare Aufteilung (die in Abitur oder Hochklausurzeiten natürlich auch mal nicht klappt, habe ja Deutsch) ist für unsere Familie ideal.